

II-2027 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1083 N

1987 -10- 22

D R I N G L I C H E A N F R A G E

der Abgeordneten Smolle und Genossen

an den Bundeskanzler und den Bundesminister für Wissenschaft und
Forschung

betreffend Sozialabbau insbesondere im universitären Bereich

Das vom Finanzminister vorgelegte Budget hat zu großer Empörung unter den Studenten an Österreichs Universitäten geführt. 170.000 Studierende, 13.000 Universitätslehrer und 300.000 Eltern sind von diesem Angriff auf die sozialen Rechte der Studierenden betroffen.

Die Antwort der Studenten ist klar und eindeutig ausgefallen: In einem lückenlosen Generalstreik haben sie klargemacht, daß sie nicht gewillt sind, der perspektivlosen Konsolidierungspolitik der Regierung als Opfer zu dienen.

Gleichzeitig haben die Studenten aber auch klargestellt, daß es ihnen nicht um Verteidigung sozialer Privilegien geht: In ihrem Streik haben sie sich in unmißverständlicher Form mit allen anderen Opfern der einseitigen Sparpolitik der Bundesregierung solidarisiert.

- 2 -

Die streikenden Studenten und ihre Interessensvertretungen weisen auf folgende eklatante soziale Verschlechterungen hin:

1. Die Familienbeihilfe soll nur mehr bis zum 25. Lebensjahr ausbezahlt werden. 17.000 betroffene Studierende verlieren ca. 700 Millionen Schilling.
2. Die Anrechenbarkeit von Ausbildungszeiten wird durch die geplante Pensionsreform gestrichen. Ein Realverlust für jeden der 170.000 Studierenden von 200.000,-.
3. Die Stipendien wurden seit 1985 nicht mehr erhöht. Im Zeitraum 1985 bis 1988 ergab sich eine Steigerung der studentischen Lebenshaltungskosten von 12 Prozent.
4. Die Planstellen an den Universitäten werden nicht mehr voll nachbesetzt. Jeder zweite Universitätslehrer wird keinen Nachfolger haben.
5. Dem erhöhten Bedarf an Lehrveranstaltungen wird in keiner Weise Rechnung getragen. Sie werden nur in gekürzter Anzahl genehmigt.
6. Die Universitätsangehörigen müssen in zu kleinen, oft gefährlich überfüllten, baufälligen Räumen lehren und forschen. Die für die Bibliotheken dringend notwendigen Neuanschaffungen von technischen Lehrbehelfen sind aufgrund mangelnder finanzieller Mittel. Obendrein sind die Bibliotheken abends und im Sommer geschlossen. Neuanschaffungen von technischen Lehrbehelfen sind aufgrund mangelnden Budgets nicht möglich. Ein Großteil der Labors ist veraltet.
7. Das Akademikertraining und die Aktion 8000 wurden im Juni 1987 rigoros gekürzt. Dies verschlechtert die ohnedies schlechten Chancen von Jungakademikern bei ihrem Eintritt in den Arbeitsmarkt.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundeskanzler und den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende Anfrage:

A. An den Bundeskanzler:

Seit Jahren sind die Stipendien nicht erhöht worden. Können Sie verbindlich zusagen, daß im Zuge der Budgetverhandlungen Erhöhungen eingeplant werden?

Ihre Aussagen betreffend die Herabsetzung der Kinderbeihilfe in bezug auf Ausnahmen waren äußerst vage. Wie stellen Sie sich

- 3 -

Ausnahmebestimmungen hier konkret vor?

Welche konkreten Verhandlungsergebnisse können Sie dem Parlament nach Ihren Gesprächen mit Studentvertretern berichten?

Sind Sie bereit, sich einer öffentlichen Diskussion, z. B. im Audi Max der Universität, Vertretern der Studenten zu stellen?

B. An BM Tuppy

Sind auch Sie bereit, sich einer öffentlichen Diskussion mit Vertretern der Student~~e~~n zu stellen?

Sehen Sie Ihre bisherige Hochschulpolitik als gescheitert an, nachdem erstmals seit vielen Jahren Studenten aller Universitäten und Fraktionen derart geschlossen ihren Protest artikulieren?

Hat es erst dieses massiven Protestes bedurft, ^{lassen} Sie auf die katastrophalen Zustände an Österreichs Universitäten aufmerksam zu machen?

Welche Forderungen der Stud^enten lehnen Sie ab?

Warum?

Halten Sie die derzeitige Stipendienhöhe und die Vergabepraxis für sozial gerechtfertigt?

Wie stehen Sie zu den Angriffen der Studenten in bezug auf diese Frage?

- 4 -

Eine besonders dramatische Situation herrscht auf der WU. In einem neuen Gebäude, das für ca. 8000 Studenten konzipiert war, drängen sich jetzt mehr als 20.000. Auch das Verhältnis Lehrende - Studenten übersteigt alle internationalen Vergleichszahlen. Welche konkreten Zusagen über ein neues Gebäude, insbesondere die Überbauung der Franz-Josephs-Bahn bzw. eine drastische ^{Erhöhung} des Lehrpersonals können Sie hier geben?

Die unterzeichneten Abgeordneten verlangen gem. § 93 Abs. 3 GOG die dringliche Behandlung dieser Anfrage vor Eingang in die Tagesordnung der heutigen (32.) Sitzung.